

DIE ENTSTEHUNG DER DREI EHEMALIGEN GEMEINDEWAPPEN

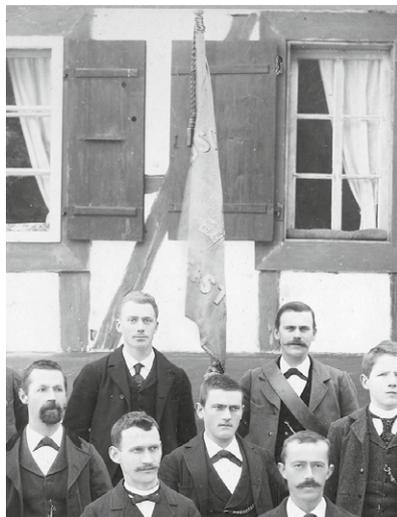
Die Geschichte der Gemeindewappen geht einher mit der Entwicklung der Gemeinden. Die Einwohnergemeinden, so wie wir sie heute kennen, basieren auf den Grundlagen des Gemeindegesetzes von 1833. Führt die grösseren Stadtgemeinden schon seit dem Mittelalter ihre eigenen Wappen, so war das bei den Landgemeinden völlig anders und unterschiedlich. Die meisten der Landgemeinden führten kein Wappen und wenn, dann das ihrer Herrschaft in Form eines Siegels oder Banners.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts erwachte ein Interesse an Wappen: Die Verwaltungen wollten einen schmucken Briefkopf, die aufkommenden Vereine brauchten Fahnen. Waren keine Wappen bekannt, so suchte man danach und wurde zum Beispiel fündig in den Kirchen wo Wappenscheiben in den Fenstern und Wappen an den Taufsteinen zu finden waren. Auch an Kirchenglocken, Bechern, Geschirr, Truhen, Feuereimern usw. wurde man fündig.

Als anlässlich der Landesausstellung in Zürich 1939 von den Gemeinden ihre Gemeindefahnen verlangt wurden, musste man handeln. Zwar waren die an der «Landi» vertretenen Wappen noch nicht reglementiert, aber die Landesausstellung war der Auslöser für die Einsetzung einer kantonalen Wappenkommission in den Jahren 1943 bis 1945. Die Bestandsaufnahme belegte, dass besonders eine Bereinigung dringend notwendig war:

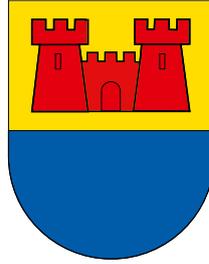
«Dem heutigen Wirrwarr soll eine gesunde Einheitlichkeit Platz machen. Jede Gemeinde soll ein Wappen ihr eigen nennen können die Gemeinde und Kanton zur Ehre gereicht. Das Staatsarchiv Bern stellt sich für Beratung und Gestaltung der Wappen unentgeltlich zur Verfügung». So zu lesen in der Orientierung der Berner Wappenkommission im Oktober 1943.

Ob unsere Gemeinden mit einer Fahne an der «Landi» in Zürich vertreten waren ist ungewiss. Vielmehr bildete der definitive Anstoss zur Wappenfrage in unserer Gegend die Bundesfeier in Schwyz im Sommer 1941 (650 Jahre Eidgenossenschaft). Eine definitive Bereinigung erfolgte schliesslich zwischen Dezember 1944 und Februar 1945, als sich die Wappenkommission auch an unsere drei Teilgemeinden erinnerte. Im Staatsarchiv des Kt. Bern kann dank aufbewahrten Briefwechseln die Entstehung der definitiven Gemeindewappen nachverfolgt werden.



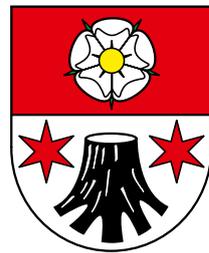
Die Schützengesellschaften (Höfen, Bild links von 1926, Niederstocken, Bild rechts von 1900) besaßen bereits eine Fahne. Obwohl nicht erkennbar, dürften kaum Aufdrucke von Gemeindewappen darauf enthalten gewesen sein.

Höfen



Bereits 1934 wandte sich die Feldschützen-Gesellschaft Höfen an das Staatsarchiv und bat um den Entwurf eines Wappens zur Fertigung einer neuen Fahne. Am 8. Mai 1934 dankt der Sekretär der Feldschützen den Entwerfern: *«das Wappen habe unter den Schützen guten Anklang gefunden».* Die neue Fahne wurde durch die Fahnenfabrik W. Siegrist in Langenthal noch im gleichen Jahr gefertigt. 10 Jahre später wurde das gleiche Wappenbild offiziell und einstimmig von der Einwohner-Gemeindeversammlung als das Wappen der Gemeinde Höfen anerkannt. Die Blasonierung (Beschreibung) wurde festgelegt in *«geteilt von Gold mit einer roten zweitürmigen Burg und von Blau».* Die Erläuterung lautet: Burg = Jagdburg, blaues Feld = Uebeschiee.

Niederstocken



Bereits sehr früh, am 31. März 1912, hat die Gemeinde Niederstocken einen Wappenentwurf nach einer Skizze von H. Türlér angenommen (siehe Bild unten).

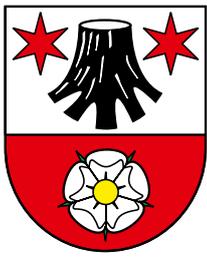
Anlässlich der Bundesfeier in Schwyz im Jahr 1941 wurden die Gemeinden vom Regierungsrat eingeladen, sich mit einer Gemeindefahne mit Wappen an der Feier zu beteiligen. Vom Staatsarchiv lag zugleich eine Skizze ähnlich jenem auf der Schützenfahne geführten Wappen bei. Diese Skizze entsprach nicht dem 1912 angenommenen Wappen, da dieses dem Staatsarchiv nicht bekannt und in der Gemeinde wohl in Vergessenheit geraten war. Anlässlich einer Sitzung vom 10. Juni 1941 wurde beschlossen, eine Fahne gemäss Vorschlag des Staatsarchivs anschaffen zu lassen und sich damit am Fahnenwald an der Bundesfeier in Schwyz zu beteiligen. Da aber damals keine Blasonierung festgelegt wurde, musste diese für die Eintragung ins Register zu Händen der Wappenkommission im Mai 1945 nachgeholt werden:

«Geteilt von Rot mit einer silbernen, goldbesamten Rose mit grünen Kelchzipfeln und von Silber mit einem schwarzen Baumtrumpf (Stock), begleitet von zwei roten Sternen». Erläuterung: Rose = Seftigen, Sterne = Thun, Zweifzahl der Sterne = zwei Stocken, Stock unten = Niederstocken; Rot und Silber = Farben von Thun, Seftigen und Niedersimmental.



Am 21. März 1912 von der Gemeinde Niederstocken angenommen und danach in Vergessenheit geraten – das erste Gemeindewappen von Niederstocken.

Oberstocken



Wie in der Gemeinde Niederstocken, wurde die Wappenfrage ebenfalls auf Anregung des Regierungsrates zur Teilnahme an der Bundesfeier von 1941 aufgenommen. In einer Gemeinderatsitzung am 4. April 1941 wurde der Entwurf des Staatsarchivs gutgeheissen. Oberstocken war in Schwyz mit einer neuen Fahne vertreten. Im Frühjahr 1945 mussten die reglements-konformen Details (Blasonierung) analog Niederstocken durch Gemeinderatsbeschluss nachgeholt werden. Anders als in Höfen und Niederstocken sind keine früheren gemeindeinternen Anstrengungen für ein Ortswappen bekannt.

Frühere Gemeindewappen

Wie einleitend festgehalten, gab es aber bereits früher Bestrebungen zur kommunaler bildlicher Kennzeichnung. Erste unverbindliche Wappen für Höfen und Stocken wurden im späten 18. Jahrhundert von einem unbekanntem Sammler entworfen. Irgendwelchen offiziellen Charakter kann



Um 1780 im Wappenbuch Mumenthaler angelegte Wappen von Höfen und Stoken. Dabei darf man sich nicht durch den falsch geschriebenen Ortsnamen «Hoofen» irritieren lassen.

diesen jedoch nicht nachgewiesen werden. Dazu die Angaben des Staatsarchivs zum Wappenbuch Mumenthaler:

«Angelegt um 1780 von einem unbekanntem Sammler. Um 1900 von einem Herrn Mumenthaler in Langenthal dem Staatsarchiv geschenkt. Enthält ca. 500 Wappen bernischer, aargauischer, waadt-ländischer und sogar auswärtiger Gemeinden und Örtlichkeiten, z.T. mit erfundenen oder missverstandenen Ortsnamen...

Die Staatsarchivare Türler, Kurz und der Archivbeamte Dr. A. Zesiger haben dann im Laufe der Jahre diese Sammlung in der Weise ergänzt, dass sie Stempelabdrücke, Briefköpfe, Fotos und Skizzen einklebten, Wappen einzeichneten und Notizen eintrugen – aber bei weitem nicht in allen Fällen, die sie behandelten. So konnte es geschehen, dass das Buch unter dem unrichtigen Namen (Gemeindewappenbuch des Berner Staatsarchivs) in die Literatur einging. Der Wert der ursprünglichen Sammlung Mumenthaler ist nicht hoch einzuschätzen...»



Zur Feier «600 Jahre Bern in der Eidgenossenschaft»: Therese Neuenschwander wird am 14. Juni 1953 als Gemeindevertreterin von Oberstocken mit der Gemeindefahne nach Bern delegiert.



Ab den 1950er-Jahren sah man die neuen Gemeindewappen auch auf den Stempeln verschiedener Gemeindeorgane.

Textquellen: Gemeindearchive Einwohnergemeinde Stocken-Höfen; Staatsarchiv Kt. Bern (Sign. StABE A 03.6.74; A 3.3.310; A 3.3.312; DQ 1122); Wappenbuch des Kt. Bern, 1981;

Bildquellen: Feldschützen-Gesellschaft Höfen; Staatsarchiv Kt. Bern (Sign. StABE DQ 1122); Therese Josi-Neuenschwander, Wimmis; Schwendimann Martin, Niederstocken.

Texte: Kernien Stephan Paul, Mani Martin.